

DTB

GIAMBATTISTA MARINO

LA GALERIA

*Zweisprachige Auswahl
(Italienisch–Deutsch)*

*Ausgewählt und übersetzt
von
Christiane Kruse
und Rainer Stillers
unter Mitarbeit
von Christine Ott*

DIETERICH'SCHE
VERLAGSBUCHHANDLUNG
MAINZ

Frontispiz:
Caravaggio, Porträt des Giambattista Marino.
London, Privatsammlung.
Siehe XV,11 *Über das Porträt des Autors*
von Michelangelo da Caravaggio, S. 215

Der italienische Text folgt der Ausgabe
Giambattista Marino, *La Galeria*,
hg. von Marzio Pieri und Alessandra Ruffino
© La Finestra Editrice, Trento 2005.

ISBN 978-3-87162-070-6

Copyright © 2009
by Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung Mainz
Gesetzt aus der Bembo-Antiqua
Gesamtherstellung:
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten/Allgäu
Einband nach einem Entwurf von
Rambow und van de Sand, Frankfurt am Main

INHALT

I LE PITTURE – DIE GEMÄLDE

Favole – Göttergeschichten	9
Historie – Biblische und Heiligengeschichten	77
Ritratti – Porträts	175
Capricci	281

II LE SCULTURE – DIE SKULPTUREN

Statue – Statuen	303
Rilievi, Modelli & Medaglie – Reliefs, Modelle und Medaillen	357
Capricci	365

Anmerkungen	375
Nachwort	387
Auswahlbibliographie	421

I

LE PITTURE
DIE GEMÄLDE

FAVOLE

GÖTTER-
GESCHICHTEN

1 *Venere in atto di disvelarsi a Marte*
di Giacomo Palma

Copri, Ciprigna, copri
Le belle membra ignude,
Ché quanto più si chiude
Amorosa beltà, più si desia;
Né d'huopo fia – per crescer'ésca al foco
Del tuo caro diletto,
Di più lasciuo oggetto.
Sì sì: l'opra è del PALMA, e tu la scopri
Per palesar, sì come grata a lui,
Nele vergogne tue gli honori altrui.

2 *Venere assisa in vna conca*
di Bernardo Castello

Oh come in vaga conca
Siede lieta e vezzosa
La bella Dea che'nsanguinò la rosa!
La tua mercè CASTELLO, io la vagheggio
Senza alcun'ombra o velo
Più bella in mar, che'n Cielo,
Anzi fatta immortale anco la veggio
Più nela tela tua,
Che nela sfera sua.

1 *Venus, die sich vor Mars enthüllt*
von Jacopo Palma d.J.

Bedecke, zyprische Göttin, bedecke
die schönen nackten Glieder,
denn je mehr sich liebreizende Schönheit verbirgt,
umso mehr wird sie begehrt;
noch bedarf es, um das Feuer
der kostbaren Lust, die du verheißt, zu schüren,
eines begehrliehen Anblicks.
Doch, doch: es ist das Werk des PALMA, und du enthüllt es,
um aus Dankbarkeit zu ihm in deiner Schande
seine Ehre zu offenbaren.

2 *Venus in einer Muschel sitzend*
von Bernardo Castello

Oh wie sie in einer lieblichen Muschel
froh und reizend sitzt,
die schöne Göttin, die mit Blut die Rose netzte!
Durch dein Verdienst, CASTELLO, bewundere ich sie
ohne jeden Schatten und Schleier
schöner im Meer als am Himmel,
ja sogar unsterblich gemacht sehe ich sie
besser auf deiner Leinwand
als in ihrer Sphäre.

ANMERKUNGEN

Vorbemerkung

Die folgenden Anmerkungen zu den einzelnen Gedichten (angegeben sind die Gedichtnummern) beschränken sich auf die zum Verständnis notwendigsten Sacherläuterungen. Nicht aufgenommen wurden solche Angaben, die in gängigen, leicht greifbaren Nachschlagewerken zu finden sind. Das gilt insbesondere für die Namen mythologischer, biblischer und historischer Gestalten. Auch auf die bekannten Geschichten solcher Gestalten (wie z.B. die Taten des Herkules) wird nicht eingegangen. Erklärt werden nur solche Periphrasen von Namen oder Sachen, die nicht ohne weiteres aufzulösen sind. Auch Pointen bzw. Concetti werden selbstverständlich nicht erklärt. Für weiterführende Sacherläuterungen sei verwiesen auf den Kommentar von Marzio Pieri in der Ausgabe Giambattista Marino: *La Galeria*, a cura di Marzio Pieri e Alessandra Ruffino, Trento 2005 (Opere di Giambattista Marino; 3), S. L-CCXX.

DIE GEMÄLDE

Göttergeschichten S. 9-75

- 2 die mit Blut die Rose netzte: nach mythologischer Überlieferung, u.a. in der Beschreibung Griechenlands (*Dihegesis*) des Pausanias, verletzte sich Aphrodite (Venus), als sie zu ihrem sterbenden Geliebten Adonis eilte, den Fuß an Dornen und färbte die bis dahin weißen Rosen blutrot
- 7 die Nymphe, die selbst nach dem Tod nicht schwieg: Echo

NACHWORT

Nie zuvor seit der Antike sind sich Dichtung und Kunst, Poetik und Kunsttheorie so nahe gekommen wie in Giambattista Marinos *Galeria* (1619). Das macht diesen Gedichtzyklus zu einem einzigartigen Monument des italienischen Barock. Das Werk ist nicht nur die bis dahin umfangreichste Sammlung von Dichtungen über Werke der bildenden Kunst, sondern viel mehr noch ein beispielhaftes Zeugnis für den Dialog, den in der Barockkultur die Künste miteinander führten. In dichterischer Hinsicht entfaltet die *Galeria* eine Poetik, die in lyrischer Form die zentralen Konzepte des Barock artikuliert, und zwar bevor sie in den Theoriegebäuden der zeitgenössischen Dichtungstheorie ausgeführt werden. Als Komposition von Bildgedichten entwirft die *Galeria* eine Bild- und Kunsttheorie, in der die Komplexität barocker Bildkunst umfassend zur Sprache kommt. Schließlich – und dies ist sicher die weitestreichende Leistung – entwickelt sie eine Rezeptionstheorie, indem die Texte ihren Charakter als Bildgedichte mit einer ausgeprägten Reflexion der Bildwahrnehmung und -vorstellung verbinden. Während die Begegnung von Dichtung und Kunst in der *Galeria* in der Vergangenheit oft dahingehend unterschätzt wurde, dass Marino über die aus der Renaissance geläufigen Themen – den “paragone”,

also den Wettstreit der Künste, oder die Rivalität von Kunst und Natur – und über ein letztlich selbstbezügliches poetisches Spiel nicht hinauskomme,¹ gewinnt das Werk vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Bild-Text-Diskussion eine außergewöhnliche Aktualität.

Ein unruhiges Leben

Doch wer war der Autor dieses Werks? Marino war schon zu Lebzeiten ein ebenso gefeierter wie umstrittener Dichter, auch über die Grenzen Italiens hinaus: Christian Hofmann von Hofmannswaldau, John Milton, John Donne, Georges de Scudéry, Lope de Vega, Luis de Góngora – dies sind nur einige der zeitgenössischen Autoren außerhalb seines Landes, auf die er unmittelbar gewirkt hat. Obwohl Marinos Biographie vielfach erforscht wurde und wir auch aus seiner umfangreichen Korrespondenz zahlreiche Details seiner Lebensumstände, seiner Arbeitsweise, seiner Ideen kennen,

¹ So der Tenor bei Marzio Pieri, der das Werk 1979 zum ersten Mal in einer kommentierten modernen Ausgabe herausgab; vgl. M.P.: *Capriccio ma non troppo*, in: *G.B. Marino: La Galeria*, 2 Bde., Padova 1979, Bd. 1, S. XXV–XLV. – Auch in der neuen Ausgabe wiederholt die Mitherausgeberin die Meinung, die *Galeria* lote die Möglichkeiten von Sprache und Metrum, nicht aber die der Malerei aus; vgl. Alessandra Ruffino: *Gallerie. Marino e l'immagine in esilio*, in: *G.B. Marino: La Galeria*, Trento 2005, S. XXVII–XLI, hier S. XXXI.

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE

- MARINO, GIAMBATTISTA: *La Galeria*, a cura di Marzio Pieri, 2 Bde., Padova 1979.
- DERS.: *La Galeria*, a cura di Marzio Pieri e Alessandra Ruffino, Trento 2005.
- DERS.: *Epistolario*, a cura di Angelo Borzelli e Fausto Nicolini, 2 Bde., Bari 1911.
- DERS.: *Lettere*, a cura di Marziano Guglielminetti, Torino 1966.
- BRUNO, GIORDANO: *Des fureurs héroïques (De gl' Heroïa Furori)*, texte établi et traduit par Paul-Henri Michel, Paris 1954.
- ALBRECHT-BOTT, MARIANNE: *Die bildende Kunst in der italienischen Lyrik der Renaissance und des Barock. Studie zur Beschreibung von Portraits und anderen Bildwerken unter besonderer Berücksichtigung von G.B. Marinos "Galleria"*, Wiesbaden 1976.
- CROPPER, ELIZABETH: Petrifying Art: Marino's Poetry and Caravaggio, in: *Metropolitan Museum Journal* 26 (1991), S. 193-212.
- ELWERT, WILHELM THEODOR: *La poesia lirica italiana del Seicento. Studio sullo stile barocco*, Firenze 1967.
- FRIEDRICH, HUGO: *Epochen der italienischen Lyrik*, Frankfurt a.M. 1964.
- FULCO, GIORGIO: Il sogno di una "Galeria": Nuovi documenti sul Marino collezionista, in: *Antologia di belle arti*, Dez. 1979, S. 84-99.
- FUMAROLI, MARC: La "Galeria" de Marino et la galerie Farnèse: epigrammes et œuvres d'art profanes vers 1600, in: *Les Carrache et les décors profanes. Actes du Colloque organisé par l'École française de Rome*, Rom 1988, S. 163-182.
- MIROLLO, JAMES V.: *The Poet of the Marvelous. Giambattista Marino*, New York / London 1963.
- KRUSE, CHRISTIANE/STILLERS, RAINER (Hrsg.): *Barocke Bildkulturen. Dialog der Künste in Giambattista Marinos "Galeria"*.

Arbeitsgespräch in der Herzog August Bibliothek zu Wolfenbüttel, Wiesbaden 2010 (mit Beiträgen von Victoria von Flemming, Marc Föcking, Bodo Guthmüller, Ulrich Heinen, Ingo Herklotz, Henry Keazor, Christiane Kruse, Barbara Marx, Christine Ott, Elisabeth Oy-Marra, Ulrich Pfisterer, Christian Rivoletti, Giovanna Rizzarelli, Valeska von Rosen).

KÜPPER, JOACHIM/WOLFZETTEL, FRIEDRICH (Hrsg.): *Diskurse des Barock. Dezentrierte oder rezentrierte Welt?*, München 2000.

PAULICELLI, EUGENIA: *Parola e immagine. Sentieri della scrittura in Leonardo, Marino, Foscolo, Calvino*, Fiesole 1996.

EMILIO RUSSO: *Marino*, Roma 2008.

SCHULZ-BUSCHHAUS, ULRICH: *Das Madrigal. Zur Stilgeschichte der italienischen Lyrik zwischen Renaissance und Barock*, Bad Homburg/Berlin/Zürich 1969.

SCHÜTZE, SEBASTIAN: *Pittura parlante e poesia taciturna: il ritorno di Giovan Battista Marino a Napoli, il suo concetto di imitazione e una mirabile interpretazione pittorica*, in: Elizabeth Cropper u.a. (Hrsg.): *Documentary Culture. Florence and Rome from Grand-Duke Ferdinand I to Pope Alexander VII*, Bologna 1992, S. 209–226 (Villa Spelman Colloquia, 3).

STILLERS, RAINER: *Bilder einer Ausstellung. Kunstwahrnehmung in Giovan Battista Marinos "Galeria"*, in: Bodo Guthmüller/Berndt Hamm/Andreas Tönnemann (Hrsg.): *Künstler und Literat. Schrift- und Buchkultur in der europäischen Renaissance*, Wiesbaden 2006, S. 231–251.

STRUNCK, CHRISTINA: *Die Galerie in der Literatur. Historische Quellen zu Definition, architektonischer Gestalt, idealer Ausstattung und Funktion von Galerien*, in: Christina Strunck (Hrsg.): *Europäische Galeriebauten. Galleries in a Comparative European Perspective*, München 2010.

VIOLA, GIANNI EUGENIO: *Il verso di Naraiso. Tre tesi sulla poetica di Giovan Battista Marino*, Roma 1978.

WINFRIED WEHLE: *Diaphora. Barock: eine Reflexionsfigur von Renaissance – Wandlungen Arkadiens bei Sannazaro, Tasso und Marino*, in: Joachim Küpper/Friedrich Wolfzettel (Hrsg.): *Diskurse des Barock. Dezentrierte oder rezentrierte Welt?*, München 2000.